

Pflanzen-Physiologische Beobachtung

Autor(en): **Schärer, L.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **1 (1817)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-389145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zen Sommer hindurch bis zu ihrem zweyten Winterschlaf beobachten und beschreiben, und nach demselben im dritten Jahr wieder daselbe bis zu ihrem endlichen Verpuppen, welches in der Mitte oder gegen das Ende des Sommers zu erfolgen pflegt, vornehmen, und dieses alles stets auf gleiche Art, und mit gleich unverdrossener Aufmerksamkeit und Geduld; so sollte es mich wunder nehmen, wenn man nicht auf solche Weise mit der Naturgeschichte dieses Thieres doch endlich einmal ins Reine kommen und demnach auch mit besserer Sachkunde und glücklicherm Erfolge als bisher, zweckmässige Massregeln gegen seine bis jetzt noch unbändige Vermehrung und Verwüstungen würde ergreifen können.

Diess sind wieder fromme Wünsche, wird ohne Zweifel mancher hier denken, und von hundert Lesern kann vielleicht kaum einer sich in der Lage befinden, dass er mit Ernst und Erfolg sich an die Realisirung derselben wagen könnte. Ich gebe alles zu. Wenn aber nun doch ein solcher hundertster sich irgendwo fände, und sich durch das Lesen dieser Zeilen auch wirklich zu einer solchen Erforschung berufen und erweckt fühlte, so wollte ich wahrhaftig die kleine Mühe, die ich auf diesen Aufsatz verwendet habe, nicht bedauern, besonders nicht, wenn ich hoffen dürfte, dass jener darin auch einige Winke und Wegweisung glaubte gefunden zu haben, um die Sache selbst nunmehr mit Erfolg und Geschicklichkeit angreifen und ausführen zu können. Einem solchen würde ich dann so frey seyn, zum Schluss noch eine kleine Bemerkung mit auf den Weg zu geben, und zwar folgende:

Wir haben in unserm Lande ausser dem gewöhnlichen Maykäfer, den die neuern Entomologen noch dazu in zwey verschiedene Arten abtheilen (Melol. vulgaris, mit dem schwarzen, und hypocastani mit dem rothen Brust-

schild) auch einige andere Melolonthen, die ebenfalls mit ihrer, oft ungeheuern Menge unsern Hecken, Bäumen, Blumen etc. einen mehr und minder bedeutenden Schaden zufügen; es sind die Melol. solstitialis, squamosa, horticola, argentea, und am Fusse und in den Thälern des Jura auch die Mel. atra und ruficornis. Von allen diesen Arten liegt die Naturgeschichte beynahe noch im Dunkeln. Nur so viel ist bekannt, dass sie sämmtlich alle Jahre, und nicht wie der Maykäfer, nur das dritte Jahr erscheinen. Ihre Larven leben indessen wahrscheinlich auch in der Erde, und müssen denen eines jungen Maykäfers sehr ähnlich sehen. Bey der Beobachtung von diesem könnten sie also leicht Irrungen veranlassen, und z. B. ausgewachsene Engerlinge von jenen für junge Maykäfer-Larven genommen und beschrieben werden, besonders da wir nur von letzterm genaue und erkennbare Abbildungen besitzen, von jenen allen aber nicht.

Auf die Möglichkeit einer solchen Verwechslung muss also schon zum voraus aufmerksam gemacht werden, und ich füge nur noch bey, dass es kein kleines Verdienst um die Naturkunde, wie um die Oekonomie, seyn würde, die Geschichte und vollständige Kenntniss auch dieser Käferarten ins Reine zu bringen, und durch schöne und genaue Abbildungen zu erläutern, oder erläutern zu lassen.

S. S T U D E R, Prof. in Bern.

PFLANZEN-PHYSIOLOGISCHE BEOBACHTUNG,

von L. E. Schärer, Conrector Gymn. in Bern.

An einigen alten, nahe bey dem untern Aargletscher gesammelten Exemplaren jener Wirbelflechte, die ich in der ersten Nummer dieser Zeitschrift, Pag. 6., unter dem Namen Gyrophora depressa a hirsuta D abortiva beschrieben habe, sah ich neulich, dass die Haare, welche die untere Fläche derselben bekleiden, die Fähigkeit besitzen, an ihrer Spitze neue Pflanzen zu treiben. An zwey sehr grossen Exemplaren zeigten die bald einfachen, bald ästigen Haare derselben, an ihrer Spitze ganz grüne kleine Knöpfchen, die sich bald, den Hüten mancher Schwämme ähnlich, ausbreiten, und so klein sie auch sind, dennoch in ihren schwarzen Punkten bereits die Anfänge der jungen Apothecien darstellen.

Diese Beobachtung ist darum wichtig, weil sie einerseits beweiset, dass die Haare dieser Flechte das seyn können, was in andern Pflanzen die Ausläufer sind, und weil anderseits unsere bisherige Kenntniss über die Fortpflanzung der Flechten, auf keinen Thatsachen, sondern auf blossen Hypothesen beruht.

ANFRAGE.

Das Brennen der Kohlen in Kohlenmeilern ist in vielen Gegenden der Schweiz eine vorzügliche Erwerbsquelle der Gebirgsbewohner. Auf die gewöhnliche Art, wie aber dieses geschieht, entweicht dabey, die für manchen Gebrauch anwendbare Holzsäure (eine noch nicht gereinigte Essigsäure) und geht unbenutzt verloren. Sollten einzelne Mitglieder der Gesellschaft nähere Versuche angestellt haben, wie diese Holzsäure bey dem Brennen im Grossen in Kohlenmeilern aufgesammelt werden kann, ohne gerade die Verkohlung des Holzes in verschlossenen Räumen und besonders gebauten Oefen vornehmen zu müssen, so wünschte man hierüber in diesen Blättern eine kurze Belehrung zu erhalten.

ANZEIGE.

Depuis l'impression de l'Essai d'une *monographie des saules de la Suisse* (1845). *Mr. Seringe* a publié le 8me cahier de ses saules (6 francs de Suisse) il contient les espèces suivantes.

No. 89. *S. monandra angustifolia*. Dec. — 90. *S. monandra brevifolia* Dec. — 91. *S. monandra ampullacea*. — 92. *S. repens gemmifera*. — 93. *S. repens lanceolata*. — 94. *S.*

patula Ser. Ess. p. 11. — 95. *S. cinerea* L. (*acuminata* Hoffm.) — 96. *S. cinerea androgyna*. — 97. *S. cinerea humilis*. — 98. *S. caprea brevistachia*. — 99. *S. caprea microphylla*. — 100. *S. caprea divaricata*. — 101. *S. aurita monstrosa* Schl. — 102. *S. aurita microphylla*. — 103. *S. aurita glabriuscula*. — 104. *S. holosericea microphylla* (*lanceolata* var. Ser. Ess. p. 37). — 105. *S. holosericea teraata*. — 106. *S. versifolia velutina*. — 107. *S. versifolia microphylla*. — 108. *S. myrsinites*. L. Fl. suec. (*arbutifolia* Willd.) — 109. *S. myrsinites pilosa*. 110. *S. arbuscula obtusa* (*S. prunifolia* var. Smith). — 111. *S. arbuscula microphylla*. — 112. *S. ovata* Ser. Ess. p. 92. T. 2. — 113. *S. stylosa petiolosa* (*Stylaris* var. Ser. Ess. p. 62). — 114. *S. pentandra macrostachia* Ser. Ess. p. 69. — 115. *S. fragilis furcata*. — 116. *S. alba vitellina*. Ser. Ess. p. 83. — 117. *S. alba vitellina sericea*. — Il travaille aux nombreuses additions et à l'importante synonymie, que sa correspondance avec le Dr. Smith, par MM. Borrer et Hooker, desquels il tient les saules d'Angleterre, avec Mr. Treviranus à Breslau, Mr. Mayer à Göttingen et Mr. Otto à Berlin le mettent actuellement dans la possibilité d'établir solidement.

Mr. Seringe a aussi publié en 1816 la 1. et 2. centurie de la *Collection des graminées, cypéracées et joncées de la Suisse*. Les espèces de chaque centurie, examinées par Mr. Gaudin, soigneusement séchées et presque toujours dans deux ou trois états différents, sont placées dans du papier blanc in folio et renfermées dans un carton en forme de livre, avec titre et catalogue. L'étiquette de chaque espèce porte le Numéro et le nom qui sont dans le tableau de la centurie, la citation de la page de l'*Agrostologia Helvetica*, où l'on trouvera toute la synonymie, et enfin l'indication du lieu où la plante a été récoltée. Chaque centurie coute 24 francs de France.

J u l i u s .

Mittägliche auf 10 Grad R. reduzirte Barometer-Beobachtungen in Bern.

Page.	Zoll.	Linien.	100 e.	Freyes Thermometer um 2 Uhr.	Page.	Zoll.	Linien.	100 e.	Freyes Thermometer um 2 Uhr.
1.	26.	5.	74.	19	17.	26.	6.	75.	13
2.		7.	58.	18	18.		5.	71.	15 1/2
3.		6.	93.	19 3/4	19.		6.	—	13
4.		4.	21.	19 1/4	20.		7.	16.	14 3/4
5.		4.	67.	11 1/2	21.		8.	09.	15 1/2
6.		6.	62.	16	22.		6.	83.	20
7.		6.	30.	19 1/2	23.		6.	90.	13 1/2
8.		6.	37.	19	24.		7.	45.	11
9.		5.	23.	19	25.		7.	65.	14
10.		5.	97.	21 1/2	26.		7.	09.	18 1/2
11.		6.	21.	22 1/2	27.		5.	29.	19 1/2
12.		5.	67.	19 1/2	28.		7.	75.	15 3/4
13.		7.	22.	16 1/2	29.		8.	08.	17 1/2
14.		5.	87.	14 3/4	30.		6.	35.	20 1/2
15.		3.	37.	13	31.		5.	72.	15 1/4
16.		3.	14.	9 1/2					

Mittlerer Barometerstand

während des Julius	Morgens 7 Uhr.		Mittags.		Abends 4 Uhr.		Abends 10 Uhr.					
		26.	6.	49.	26	6.	24.	26.	6.	16.	26.	6.

Zu verbessern ist in der letzten Nummer unter der Rubrik: Barometer-Beobachtungen, ein bedeutender Druckfehler; statt: oder *Millimeter* soll es heissen: oder 8 *Millimeter*.